

daß nach Anordnung der allgemeinen Mobilisierung - noch bevor der Aufmarsch beendet wäre - die Bankakte suspendiert werden müßte.

Er überläßt es der hohen Konferenz zu beurteilen, welche schädliche Wirkungen dies nicht nur in bezug auf die volkswirtschaftlichen Verhältnisse der beiden Staaten sondern auch besonders auf die Kriegsführung ausüben würde. Er ist dessen voll bewußt, daß die große Frage, ob Krieg oder Frieden, nicht ausschließlich nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zu entscheiden kommt, im Bewußtsein seiner Verantwortung aber habe er es für seine Pflicht gehalten, diesen besonders wichtigen Umstand hervorzuheben.

Der Vorsitzende k. u. k. Kriegsminister bemerkt, daß die Ausführungen der beiden Herrn Finanzminister so wichtiger und tiefgreifender Natur sind, daß er beantragen müsse, sie sofort zur Kenntnis der maßgebenden Faktoren zu bringen.

Die Konferenz nimmt die Darlegungen der beiden Finanzminister als sehr beachtenswert zur Kenntnis und gelangt übereinstimmend zur Anschauung, daß bei Beurteilung der gesamten Lage, die naturgemäß durch die auswärtige Politik und militärische Momente in erster Linie bedingt bleiben muß, der Stand der finanziellen Kriegsvorbereitung als ein wesentlich mitbestimmendes Moment in Betracht kommt.

Hiemit wird das Protokoll geschlossen.

Budapest, am 18. November 1912

Auffenberg

Nr. VIII Besprechung der gemeinsamen Minister, Wien,

24. Dezember 1912

Aufzeichnung über eine Besprechung der gemeinsamen Minister und des Chefs des Generalstabes über besondere militärische Vorkehrungen in Bosnien-Herzegowina und Dalmatien. Wien, am 24. Dezember 1912.

HHStA., PA. XL, Karton 310, fol. 790r-793r.

Gestern Nachmittag hat im Ministerium des Äußern eine Besprechung der gemeinsamen Minister über die auswärtige Lage stattgefunden, an welcher auch der Chef des Generalstabes teilnahm.

Bei diesem Anlaß wurde die von dem Landeschef für Bosnien und die Herzegowina GdI. Potiorek beantragte Einberufung aller Reservisten, Landwehr- und Landsturmpflichtigen im 15. und 16. Korpsbereiche besprochen, wobei der

k. u. k. Kriegsminister und der Chef des Generalstabes sich für die Durchführung dieser Maßnahme aussprachen.¹

Den Äußerungen der beiden Generale war zu entnehmen, daß sie für eine aggressive Politik Serbien gegenüber eingenommen sind, weil sie von einem erfolgreichen Kriege eine endgiltige Regelung der südslawischen Frage erhoffen, dagegen in einer friedlichen und versöhnlichen Politik ernste Gefahren für die Zukunft unserer südslawischen Provinzen erblicken.

Der gemeinsame Finanzminister vertrat die Ansicht, daß es nicht möglich wäre, die vom Chef der Landesregierung beantragten Maßnahmen abzulehnen. General Potiorek trage die Verantwortung für die Sicherheit und Ruhe der annektierten Länder und man würde eine schwere Verantwortung auf sich laden, wenn man seine Vorschläge nicht berücksichtige.^a

Der k. u. k. Minister des Äußern betont demgegenüber, daß in den letzten Tagen eine merkliche Entspannung der auswärtigen Lage eingetreten sei.

Nach den ihm vorliegenden Meldungen halte er es für ausgeschlossen, daß Serbien eine kriegerische Aktion gegen die Monarchie plane. Man müsse im Gegenteil den Eindruck haben, daß die Stimmung in Belgrad umzuschlagen beginne und daß man dort zu einer freundschaftlichen Aussprache über die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen geneigt sei.

Es sei möglich, daß die internationale Lage sich wieder verschlechtere und daß wir noch genötigt sein werden, vor Beendigung des Balkankonfliktes unsere Interessen mit Waffengewalt zu vertreten. Vorderhand liegen hiefür aber keine Anzeichen vor. Nach ^bden ihm zugekommenen Informationen^b habe General Potiorek bereits jetzt alle Truppenverstärkungen erhalten, die er zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Bosnien benötige. Dies sei ihm auch von militärischer Seite wiederholt bestätigt worden.² Die weitgehenden militärischen Maßnahmen an unserer

^a *Gestrichen* Herr v. Biliński erwähnt, daß General Potiorek im Anschlusse an diese Maßregeln auch gewisse Ausnahmeverfügungen in Bosnien-Herzegowina-Dalmatien in Antrag gebracht habe, die man nicht zurückweisen könne.

^{b-b} *Korrektur aus seiner Impression.*

¹ *Die militärischen Vorkehrungen an der serbischen und montenegrinischen Grenze waren zuletzt zur Sprache gekommen in GMR. v. 28. 10. 1912 I, GMKPZ. 499. Der – erneute – Antrag Potioreks konnte in den Beständen des KA., KM., Präs. und HHSStA., PA. I, CdM. nicht gefunden werden.*

² *Zu den bisher bewilligten Standeserhöhungen bei den an der Grenze zu Serbien und Montenegro stationierten Truppen siehe GMR. v. 8. und 9. 10. 1912, GMKPZ. 497. Auf die Einberufung der aus dem XV. und XVI. Korpsbereich stammenden, aber hier nicht stationierten Truppen wurde mit Ah. E. v. 7. 12. 1912 auf Vortrag Auffenbergs v. 28. 11. 1912 dezidiert verzichtet. Siehe dazu die Telegramme Potioreks an die Militärkanzlei Seiner Majestät v. 5. und 6. 12. 1912, die Stellungnahme Berchtolds v. 5. 12. 1912 und die Darstellung Bolfras' v. 7. 12. 1912, alles Beilagen in KA., MKSM. 82–1/8–8/1912.*

Südostgrenze würden im Auslande als Anzeichen unserer aggressiven Absichten mißdeutet. Sie erschweren bis zu einem gewissen Grade unsere sonst sehr günstige diplomatische Position.

Was die von dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes befürwortete aggressive Politik gegenüber Serbien anbelange, so müsse er erklären, daß er vom Standpunkte seines Ressorts eine solche Politik nicht befolgen könne, °ohne mit der von ihnen bisher verfolgten, auf diplomatische Isolierung Serbiens eingestellten Politik, in Widerspruch zu geraten und nebstbei Gefahr zu laufen, bei den eigenen Bundesgenossen auf Widerstand zu stoßen und die Monarchie so in ganz Europa zu isolieren^c. Es sei seiner Ansicht nach in diplomatischer Hinsicht ganz unmöglich, die seit drei Monaten befolgte maßvolle und den Balkanstaaten gegenüber wohlwollende Politik von einem Tag zum andern umzustoßen und Serbien ^dohne greifbaren, für die öffentliche Meinung in Europa verständlichen Grund^d zu überfallen.

Aus diesem Grunde müsse er sich vorderhand dagegen aussprechen, daß die von General Potiorek beantragte Einberufung der Reservisten in Bosnien-Herzegowina-Dalmatien durchgeführt werde.^{e,3}

^{c-c} *Korrektur Berchtolds aus ohne Gefahr zu laufen, selbst bei den Bundesgenossen auf Widerstand zu stoßen und so in ganz Europa isoliert zu sein.*

^{d-d} *Einfügung Berchtolds.*

^e *Streichung und ebenso gegen die Erlassung der im Anschlusse an die Einberufung des Reservisten vom Landeschef beantragten Ausnahmsverfügungen in den annektierten Ländern.*

³ *Die Einberufung der Reservisten aus Bosnien-Herzegowina wurde erneut besprochen in GMR. v. 2. 5. 1913, GMKPZ. 506.*